

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich
Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 12 Heft 1/2

Jänner-Juni 1958

Inhalt

	Seite
Helmuth Huemer: Studien zur Volksbuchliteratur Österreichs. Mit besonderer Berücksichtigung des Landes ob der Enns	1
Heinrich Ferihumer: Das niedere Schulwesen im Zeitalter Maria Theresias und Josephs II. Mit Berücksichtigung oberösterreichischer Verhältnisse	21
Johannes Würtz: Ludus Dianae. Zu Rudolf Steinbüchlers Gobelins im Kleinen Haus des Linzer Landestheaters	39

Bausteine zur Heimatkunde

Hans Deringer: Ein römisches Steingewicht aus dem Ennser Museum. Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum Nr. 2	51
Ernst Neweklowsky: Tiroler Erinnerungen an die oberösterreichische Schiffahrt	54
Ernst Popp: 50 Jahre Postkraftwagenverkehr Linz—Eferding. Die erste Postkraftwagenlinie im heutigen Österreich	57
Franz Pfeffer: Hermann Affenzeller †	60

Berichte

Oberösterreichische Chronik	61
---------------------------------------	----

Schrifttum

Hans Commedia: Volkstümliche Musikinstrumente in den Alpen. Zu dem gleichnamigen Buch von Karl M. Klier	74
Buchbesprechung	80

Beilage

Die Wappen der Städte und Märkte Oberösterreichs

Von Herbert Erich Baumert

(Schriftenreihe des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich. Herausgegeben von Dr. Franz Pfeffer. Band 10. 90 Seiten mit 13 Fünffarben- und zwei Einfarbtäfel, drei Farb reproduktionen von Wappenbriefen und zehn Siegelabbildungen sowie einer zweifarbigen Übersichtskarte)

Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Belegstücke):
Dr. Franz Pfeffer, Linz a. d. D., Bahnhofstraße 16, Ruf 26 8 71

Zuschriften an den Kommissionsverlag
(Versand, Abonnement- und Einzelbestellungen):
Oberösterreichischer Landesverlag, Linz a. d. D., Landstraße 41, Ruf 26 7 21

Druck: Oberösterreichischer Landesverlag Linz a. d. D.

Hermann Affenzeller †

Am 13. Februar 1958 löschte ein tragischer Verkehrsunfall jäh das Leben Hermann Affenzellers aus. Nicht nur Neumarkt i. M., wo Affenzeller seit zehn Jahren als Volksschullehrer gewirkt hatte, betrauert den Tod eines verdienstvollen Mitbürgers, auch die oberösterreichische Heimatforschung verliert in ihm einen kenntnisreichen und aufgeschlossenen Mitarbeiter, von dem sie mit Recht noch manche wertvolle Gabe erwarten konnte.

Hermann Affenzeller war durch Herkunft und Wirkungskreis eng mit dem Mühlviertel verbunden. Sechstes von sechs Geschwistern, wurde er am 24. 2. 1922 in Reichenthal i. M. als Sohn des Maurers Michael Affenzeller geboren. Der Vater stammte aus Hinter-Königschlag bei Reichenthal, die Mutter aus Lahrenbecher im Bezirk Hohenfurt; im Elternpaar war also noch das alte Österreich verkörpert. Nach der heimatlichen Volksschule Reichenthal und zweijährigem privaten Hauptschulunterricht besuchte Affenzeller die beiden letzten Hauptschulklassen im Marianum in Freistadt, wo er auch den ersten Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt zurücklegte; in Wien schloß er seine Lehrerausbildung ab. 1942 wurde Affenzeller Soldat. 1945 begann er seine Lehrerlaufbahn als provisorischer Oberlehrer in Zell bei Zellhof, 1946 wirkte er in der gleichen Eigenschaft in Traberg, 1947 als Lehrer in Rainbach und Kefermarkt, seit 1948 in Neumarkt i. M.

Tätig griff Affenzeller auch in der Gemeindearbeit zu. Er war seit 23. 10. 1955 Mitglied des Gemeindeausschusses und entzog sich nicht den vielen Ämtern und „Geschäften“, die in den Landgemeinden gern „dem Lehrer“ zufallen.

Mit dieser Anteilnahme am Leben der Heimat, mit der Liebe zum Mühlviertel paarten sich in Hermann Affenzeller echte Forscherfreude, die ihn tief und vielseitig in die Vergangenheit eindringen ließ, und die Gabe, sein reiches Wissen in ansprechender Form einem größeren Leserkreis erschließen zu können. Kaum in Neumarkt sesshaft geworden, begann er 1949 mit den Vorarbeiten zu einem Neumarkter Heimatbuch. Er trieb gewissenhafte und umfassende Archivstudien, die ihn das „kleine“ und doch so vielfältige Leben seines Schulortes erkennen und in die größeren Zusammenhänge einordnen ließen. Daneben pflegte er die persönliche Verbindung mit den Menschen, mit der Landschaft. Seiner Geschichte von Neumarkt, die 1954 als stattlicher Band von der Gemeinde Neumarkt herausgegeben wurde, ist es Seite für Seite anzumerken, daß sie ebenso auf sorgfältiger Auswertung der Quellen und des Schrifttums beruht, wie sie „erwandert“, aus unmittelbarem Erleben der Heimat geschöpft war. Man konnte Affenzellers „Forschungsrevier“ rund um Neumarkt kaum jemals durchstreifen, ohne entweder ihm selbst irgendwo zu begegnen oder von seinen Mitarbeitern und Gewährsleuten auf ihn aufmerksam gemacht zu werden. So vermochte Affenzeller ein bemerkenswert reiches und anschauliches Bild des Marktes Neumarkt zu entrollen. Das Neumarkter Heimatbuch wurde zu einer erfreulichen und mustergültigen Leistung; es war ein Erstlingswerk und doch reif und wohlabgewogen. Man freute sich ehrlich auf das weitere Schaffen des Verfassers.

Der Tod hat sein hartes „Deleatur“ in die kurze Lebens- und Schaffenslinie Hermann Affenzellers gezeichnet. Die oberösterreichische Heimat wird dem so unerwartet Abberufenen ein treues Gedenken bewahren!

Franz Pfeffer